

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
1 Einleitung: Zielsetzung und Methodik	1
2 Ordens- und Stiftsgeschichte	13
2.1 Die Frühgeschichte der Augustiner-Chorherren – ein Überblick	13
2.1.1 Grundlagen und frühe Entwicklung	14
2.1.2 Die Regularkanoniker und ihre Ausbreitung im süddeutschen Raum	24
2.2 Die untersuchten Stifte und ihre Geschichte	34
2.2.1 Die Anfänge der Augustiner-Chorherren im Bistum Augsburg	35
2.2.2 Stift Hl. Kreuz in Augsburg	52
2.2.2.1 Gründung und Frühgeschichte	52
2.2.2.2 Überblick über die weitere Entwicklung	60
2.2.3 Stift St. Georg in Augsburg	64
2.2.3.1 Gründung und Frühgeschichte	64
2.2.3.2 Überblick über die weitere Entwicklung	74
2.2.4 Stift St. Georg und Maria in Wetttenhausen	77
2.2.4.1 Gründung und Frühgeschichte	78
2.2.4.2 Überblick über die weitere Entwicklung	95
2.3 Ausblick: Augustiner-Chorherren und Seelsorge	100
3 Normative Texte als Grundlagen der Stifts- und Ordensverfassung	111
3.1 Die Augustinusregel	113
3.1.1 Grundlagen: Die als ›Augustinusregel‹ bezeichneten Texte	113
3.1.2 Die Übernahme der Augustinusregel durch die Regularkanoniker	120
3.1.3 Die Rezeption der Augustinusregel in den untersuchten Stiften	138
3.1.3.1 Die Augustinusregel als Norm für das Leben der Chorherren	138
3.1.3.2 Wissenschaftliche, literarische und künstlerische Auseinandersetzung mit Augustinus und seiner Regel	145

3.2	Hoch- und spätmittelalterliche Consuetudines, Konstitutionen und Statuten	152
3.2.1	Geschichte, Charakter und Funktion der Consuetudines, Konstitutionen und Statuten	154
3.2.2	Erste Hinweise auf die Existenz von Consuetudines, Konstitutionen oder Statuten in den untersuchten Stiften	164
3.2.3	Die Consuetudines des Augustiner-Chorherrenstiftes Marbach	168
3.2.3.1	Stift Marbach, seine Consuetudines und sein Reformverband	168
3.2.3.2	Wettenhausen und die Marbacher Consuetudines	173
3.2.3.3	Zusammenfassung	179
3.2.4	Die <i>consuetudines Rudnicenses</i> , die Statuten des Kardinals Branda und die Indersdorfer Gebräuche von 1459/64	182
3.2.4.1	Der Reformkreis von Raudnitz-Indersdorf mit seinen Consuetudines und das Statutenprojekt des Kardinals Branda	182
3.2.4.2	Hl. Kreuz und die Indersdorfer Statuten von 1459/64	188
3.2.4.3	St. Georg und die Statuten des Kardinals Branda	196
3.2.4.4	Zusammenfassung	202
3.3	Spätere normative Texte	205
3.3.1	Augsburg – Hl. Kreuz	206
3.3.2	Augsburg – St. Georg	217
3.3.3	Wettenhausen	221
3.3.4	Die Generalstatuten Eusebius Amorts für die Chorherrenstifte im Bistum Augsburg	234
3.4	Ergebnisse: Normative Texte in der Stifts- und Ordensverfassung	244
4	Reform auf Ordens-, Bistums- und Stiftsebene	249
4.1	Reformversuche auf gesamtkirchlicher Ebene bis zum Konzil von Trient	250
4.1.1	Das IV. Laterankonzil von 1215	251
4.1.2	Papst Benedikt XII. und die Bulle <i>Ad decorem ecclesiae</i>	255
4.1.3	Die Rezeption der mittelalterlichen Reformen bei den Regularkanonikern im süddeutschen Raum und besonders im Bistum Augsburg	264

4.1.4 Die Reformen im Umfeld der Konzilien des 15. Jahrhunderts	268
4.1.4.1 Wege und allgemeine Rahmenbedingungen der Reformen	270
4.1.4.2 Auswirkungen auf die untersuchten Stifte	280
4.1.5 Die Reformen infolge des Konzils von Trient	283
4.1.6 Zusammenfassung und Ausblick: Kongregationsbildung als Reforminstrument	290
4.2 Reformmaßnahmen auf der Ebene des Bistums Augsburg	294
4.2.1 Das Reichsstift Wettenhausen	295
4.2.2 Die bischöflichen Mediatstifte Hl. Kreuz und St. Georg	306
4.2.2.1 Hl. Kreuz	307
4.2.2.2 St. Georg	316
4.2.2.3 Bischöfliche Reform zwischen geistlicher und weltlicher Autorität	321
4.2.3 Zusammenfassung und Ausblick	324
4.3 Stiftsinterne und -übergreifende Reformprozesse	330
4.3.1 Allgemeine Vorbemerkungen – stiftsinterne Reform	331
4.3.2 Der reformerische Austausch zwischen den Stiften	341
4.3.2.1 Wettenhausen	342
4.3.2.2 Hl. Kreuz	350
4.3.2.3 St. Georg	359
4.3.3 Zusammenfassung	362
4.4 Ergebnisse: Ordens- und Stiftsreform auf verschiedenen kirchlichen Ebenen	365
5 Zusammenfassung: Normen und Reformen bei den Augustiner- Chorherren	369
Anhang	399
Quellen- und Literaturverzeichnis	429
Abkürzungs- und Siglenverzeichnis	465
Verzeichnis der Abbildungen, Graphiken und Tabellen	469
Personen- und Ortsregister	471